Steht Bürgermeister vor Abwahl?

Bodenheim: Bislang nur FDP eindeutig für Amtsende von Stumpf – CDU berät und SPD hofft auf Aufsichtsbehörden

Obwohl der Bodenheimer Verbandsbürgermeister wegen der zu viel gezahlten Zinsen für Kassenkredite unter heftigem Beschuss steht: Reinhold Stumpf zeigt sich weiterhin kämpferisch und uneinsichtig.

BODENHEIM. Gestern war Reinhold Stumpf vier Jahre Bürgermeister der Verbandsgemeinde Bodenheim. Für den Parteilosen war dies aber kein Tag, um zufrieden Rückschau zu halten. Schließlich durchlebt Stumpf derzeit turbulente Tage, geht einem heißen Herbst entgegen – an dessen Ende er vielleicht nicht mehr Bürgermeister sein wird. Für den Start des entsprechenden Verfahrens will Rudolf Dorbert (FDP) bei den Fraktionen des VG-Rates werben (wir berichteten). Von uneingeschränkter Zustimmung kann der Liberale dabei aber nicht ausgehen.

Einig sind sich die Fraktionen im VG-Rat darüber, dass das Krisenmanagement des Verbandsbürgermeisters diesen Namen nicht verdient: „Er ist nicht bereit, die fachliche Verantwortung für die überhöhten Zinszahlungen zu übernehmen", kritisiert Dorbert. Stumpf sei nicht kooperativ, was sich erneut dadurch gezeigt habe, dass Stumpf an der Beratung zum Bericht der Akteneinsichtskommission nicht teilgenommen habe. Das aber wäre für den FDP-Mann die Voraussetzung gewesen, um mit Stumpf gemeinsam die nächsten vier Jahre zu überstehen.

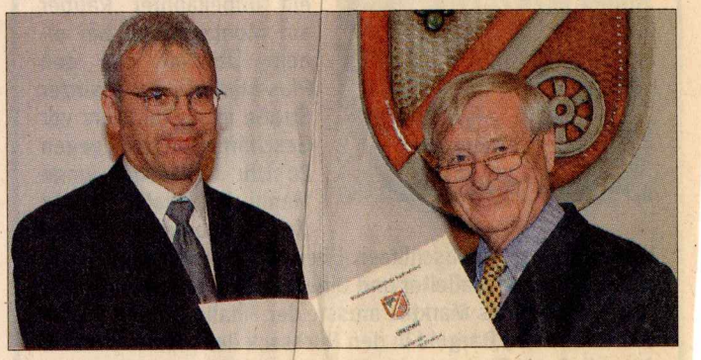
Welchen Weg die Krise in der VG aber nun nimmt, ist noch unklar. Während sich CDU-Fraktionschef Matthias Schäfer nach der Donnerstags-Sitzung ebenfalls fragte, ob es zur Abwahl noch eine Alternative gibt, ist für Thomas Glück (SPD) klar: „Zum jetzigen Zeitpunkt steht dieser Schritt für uns nicht zur Debatte." Glück will zwar auch den Druck auf Stumpf erhöhen, „endlich an der Aufklärung" mitzuwirken. „Ihm durch Abwahl die Flucht aus der Verantwortung zu ermöglichen, wollen wir nicht." Er hofft daher mehr auf den Landesrechnungshof und die Kommunalaufsicht: Die bekommen demnächst den Bericht des regulären Rechnungsprüfungsausschusses der VG. „Wir hoffen, dass dann auch diese Behörden Druck ausüben."

Ob die CDU-Fraktion letztlich für das Abwahlverfahren ist, konnte Matthias Schäfer noch nicht sagen: „Darüber müssen wir erst noch sprechen." Er macht keinen Hehl daraus, dass das Thema Abwahl für die CDU auch Sprengstoff enthält: „Man wird uns dann sicher nachsagen, dass wir einen verlorenen Bürgermeister-Wahlkampf wettmachen wollen." Dem sei aber nicht so, es gehe einzig und allein darum, dass Stumpf „seine Aufgaben schlecht erledigt".

Über weitere Schritte wird am Donnerstag beraten. Dann tagen die Fraktionsspitzen darüber, wie die rund 400 000 Euro zu viel gezahlter Zinsen wieder hereingeholt werden können. Die VG steht dazu in Gesprächen mit dem Gemeindeversicherungsverband und auch mit der Volksbank, die damals die VG nicht darauf aufmerksam gemacht hatte, dass sie für ihre kurzfristigen Kredite zu hohe Zinsen gezahlt hatte. In letzter Instanz könne auch Stumpf selbst in Regress genommen werden, so Rudolf Dorbert, der aber das Thema Abwahl ebenfalls auf die Tagesordnung nehmen will. „Für mich steht jedenfalls fest, dass ich mit Stumpf nicht mehr zusammenarbeiten kann. Zum Ältestenrat gehe ich nicht mehr. Er will ja keinen Rat."

Reinhold Stumpf selbst versteht die Aufregung nicht: „Ich denke nicht, dass die Gräben so tief sind", sagte er auf MRZ-Anfrage. Er sei immer gesprächsbereit, habe aber bei der VG-Ratssitzung rausgehen müssen, weil er den Bericht der Kommission nicht vorab bekommen habe. Zudem „hat man mir keine Chance gelassen, an der Arbeit der Kommission mitzuwirken, obwohl ich bei den entsprechenden Terminen im Hause war".

Den Ärger mit den Fraktionen sieht er darin begründet, dass er immer noch parteilos ist und sich nach seiner Wahl nicht auf eine Seite geschlagen habe. Deshalb sei er Spielball der Parteien. Aufgeben will er jetzt aber nicht. Im Gegenteil: „Ich werde 2010 wieder antreten." **Bardo Faust**



Reinhold Stumpf (links) bei der Amtseinführung mit seinem Vorgänger Gerhard Krämer.

Kommentar

Amtszeit von Streitereien geprägt



Bardo Faust zur möglichen Stumpf-Abwahl

400 000 Euro zahlte die VG Bodenheim zu viel an Zinsen für kurzfristige Kredite. Dafür ist der Verbandsbürgermeister als Verwaltungschef verantwortlich, das muss Reinhold Stumpf endlich akzeptieren und sich klar und deutlich dafür entschuldigen. Nur so kann er vielleicht noch einen letzten Rest an Vertrauen im VG-Rat zurückgewinnen.

Lange Zeit hielten sich die Fraktionen zurück, wollten den vom Bürger gewählten Stumpf nicht kraft Rates aus dem Amt drängen. Der dankt es ihnen aber mit Missachtung, zieht sich in der Aufklärung der Zinsfrage völlig zurück, will die Sache offenbar aussitzen. Da braucht er sich nicht zu wundern, wenn einigen Ratsmitgliedern jetzt der Kragen platzt.

Die Ära Stumpf ist bisher geprägt von Streitereien – mit Harxheim wegen des Verkaufs von Haus Krone, mit Bodenheim und Gau-Bischofsheim wegen der Umgehungsstraßen, mit dem VG-Rat wegen der Ganztagsschule, der Feuerwehr, den Zinszahlungen. Und immer war schlechte Kommunikation der Auslöser des Streits. Daran sollte Stumpf dringend arbeiten. Ansonsten muss er sich nicht wundern, wenn ihn die Bürger bald tatsächlich abwählen.